



**Stadt Backnang
Sitzungsvorlage**

N r . 176/05

Federführendes Amt	Oberbürgermeister		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	10.11.2005	öffentlich

Festlegung der Straßennamen für das Neubaugebiet Katharinenplaisir

Beschlussvorschlag:

Für die Straßen im Neubaugebiet Katharinenplaisir werden, wie in beiliegendem Lageplan dargestellt, folgende Bezeichnungen festgelegt:

- In der Plaisir
- Ernst-Riecker-Weg (Umbenennung der Gablonzer Straße)
- Oskar-Kreibich-Weg
- Manfred-Henninger-Weg
- Frieder-Nögge-Weg
- Philipp-Jakob-Manz-Weg
- Leonhardt-Schmidt-Weg
- Wolle-Kriwanek-Weg
- Christian-Hämmerle-Weg

Haushaltsrechtliche Deckung		HHSt.:					
Haushaltsansatz:				EUR	EUR		
Haushaltsrest:				EUR	EUR		
Verpflichtungsermächtigung für Ausgaben im folgenden Jahr:				EUR	EUR		
Für Vergaben zur Verfügung:				EUR	EUR		
Aufträge erteilt (einschl.vorst.Vergabe):				EUR	EUR		
Noch freie Mittel/über bzw. außerplanmäßige Ausgaben:				EUR	EUR		
Amtsleiter:		Sichtvermerke:					
04.11.05		I	II	III	10	20	60
Datum/Unterschrift		Kurzzeichen Datum					

Begründung:

Die Straßennamen im Neubaugebiet Katharinenplaisir sollen nach Künstlern, Baumeistern, Kunstsammlern, die sich um die Kunst verdient gemacht haben, (Künstler, Baumeister, Kunstsammler) benannt werden, die in Backnang geboren wurden oder in und für Backnang gewirkt haben. Damit würde das neue Wohnquartier gewissermaßen das Attribut „Künstlerviertel“ erhalten.

Für die Haupteinfahrtsstraße, die eine Verlängerung der Straße „In der Plaisir“ ist, sollte diese Bezeichnung weitergeführt werden.

Die Gablonzer Straße, mit gegenwärtig zwei Wohngebäuden am westlichen Rand des Baugebiets, sollte umbenannt werden, da damit das gesamte Quartier mit Namen von um die Kunst verdienten Persönlichkeiten abgerundet würde.

Neben anderen um die Kunst verdienten Persönlichkeiten werden folgende Namensgeber für ganz besonders erwähnenswert gehalten und für Straßenbenennungen vorgeschlagen:

Ernst Riecker

*1845 (Backnang) – † 1918 (St. Louis / USA). Aufgewachsen in Backnang, Apotheker-Lehre. 1866 in die USA ausgewandert, dort nach einigen Jahren Gründung einer eigenen Apotheke in St. Louis. Sammelt graphische Blätter und schenkt der Stadt Backnang posthum seine umfangreiche Grafik-Sammlung mit 1.600 Blättern Altmeistergraphik von der Renaissance bis zum 19. Jahrhundert, die heute nach und nach im Grafik-Kabinett gezeigt und weiter ergänzt werden.

Oskar Kreibich

*1916 (Seifersdorf/Nordböhmen) – † 1984 (Backnang). Studium an der Kunstakademie in Prag, Meisterschüler an der Preußischen Akademie der Künste Berlin; Stipendiat Villa Massimo, Rom; 1941 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Prag. Kommt nach dem 2. Weltkrieg als Heimatvertriebener nach Backnang. Illustrator, Portraitist, Plastiker, Landschaftsmaler, v. a. viele Backnanger Motive. In der städtischen Kunstsammlung umfangreicher Bestand; auch viele Backnanger Bürger besitzen Werke von ihm. Gerberdenkmal (bisher auf der Bleichwiese, zukünftig in der Mitte des Kreisverkehrsplatzes Annonaystraße / Gartenstraße); Skulptur „Geldorgel“ im Biegel. Mithin *der* Backnanger Künstler.

Manfred Henninger

*1894 (Backnang) – † 1986 (Stuttgart). Aufgewachsen in Backnang. 1919 – 1923 Studium an den Kunstakademien in Stuttgart und Dresden. 1933 Emigration (Schweiz, Frankreich). 1949 Professor an der Stuttgarter Kunstakademie, zwischen 1955 und 1957 als deren Rektor. In Backnang an der GHS in der Taus zwei sehr schöne Keramik-Reliefs; Werke in städtischem Kunstbesitz. Überregional bedeutender Künstler.

Frieder Nögge

*1955 (Göppingen) - † 2001 (Backnang)

Der vielseitige Theaterclown, Schauspieler, Theaterpädagoge, Regisseur und Chansonnier Frieder Nögge gründete im Jahr 1995 mit Nina Haun das Nögge-Atelier-Theater. Er führte es bis zu seinem Tod mit überwältigendem Erfolg. Ab 1997 bildete er in seiner dem Theater angegliederten Schule für Improvisationstheater und Schauspiel zusammen mit einem Dozententeam zahlreiche Schauspieler und Kleinkünstler verschiedener Sparten aus und förderte dadurch den Künstlernachwuchs. Frieder Nögge hat mit dem „Theater zum Weiterlachen“ in Backnang und weit darüber hinaus bleibende Maßstäbe gesetzt und im Herzen seines Publikums eine tiefe Spur hinterlassen.

Philipp Jakob Manz

*1861 (Kohlberg bei Nürtingen) - † 1936 (Stuttgart). 1877 Lehre als Steinhauer und Maurer. 1878 – 1882 Studium an der Königlich württembergischen Baugewerkschule in Stuttgart, der heutigen Fachhochschule für Technik Esslingen Arbeitet während des Studiums in den sogenannten Sommerkursen intensiv im Büro von Otto Tafel. Professor für Entwurf und Baukonstruktion. Studien der Industriearchitektur in Philadelphia/USA und Schottland. 1889 Eröffnung eines eigenen Büros mit Schwerpunkt Industriebau/Textilindustrie, eines der größten Büros mit Niederlassungen in Stuttgart und Wien. Ruf als „Blitzarchitekt“. Werke in Backnang u. a. die Villa „Rutsch“ von 1895 in der Erbstetter Straße, der Theatersaal im Backnanger Bürgerhaus von 1900/1901, der „Spinnereibau 48“ von 1906/07 und das Baumwoll-Magazin von 1906 in der Eugen-Adolff-Straße.

Leonhardt Schmidt

*1892 (Backnang) – † 1978 (Stuttgart). Aufgewachsen in Backnang. 1919 – 1926 Studium an der Kunstakademie in Stuttgart. 1937 als „entartet“ verfemt. Vertreter der „Neuen Sachlichkeit“. 1974 Verleihung des Professorentitels durch das Land Baden-Württemberg. Mehrere Werke in städtischem Kunstbesitz. Überregional bedeutender Künstler.

Wolfgang „Wolle“ Kriwanek

*1949 (Stuttgart) - † 2003 (Backnang)

Der schwäbische Blues- und Rocksänger Wolle Kriwanek schaffte es, Schwäbisch zur Hochsprache des Rock und Blues zu machen. Er gewann 1971 beim 1. Backnanger Straßenfest mit „Sunny“ den 1. Schlagerwettbewerb. Mit dem „Bad´wanna Blues“ gelang ihm 1975 der Durchbruch. „I fahr Daimler“, „Ufo“ und die berühmte „Stroßaboh“ sind Klassiker des „Schwobarockers“. Im Jahr 2000 wurde ihm durch das Forum Region Stuttgart der Titel „Regionaut“ verliehen. Als Vorsitzender der Rockstiftung Baden-Württemberg und als Wegbegleiter der Popakademie in Mannheim setzte er sich unermüdlich dafür ein, dass Nachwuchstalente aus der Region eine faire Chance für einen Start in ihr musikalisches Berufsleben erhalten. Mit demselben Engagement förderte Wolle Kriwanek als Sonderpädagoge aber auch benachteiligte Jugendliche, um auch ihnen einen Start in ein hoffnungsvolleres Leben zu ermöglichen. Seit 2003 wird beim Backnanger Nachwuchsfestival der Wolle-Kriwanek-Förderpreis an die Band mit dem größten Entwicklungspotential verliehen.

Christian Hämmerle

*1843 (Cannstatt) - † 1916 (Backnang). 1864 Abschluss der Handwerkerlehre als Steinmetz. 1866 – 1871 Studium an der Königlich württembergischen Baugewerkschule Stuttgart, der heutigen Fachhochschule für Technik Esslingen. Inspiration durch die Architekturauffassung der Weinbrennerschule aus Karlsruhe. Entwicklung einer heimischen Architektur - Lebendigkeit und Schattenspiele in den Fassaden durch das Wechselspiel von Kalksandstein, roter und gelber Klinker und Fachwerk. 1871 – 1876 Stadtbaumeister und Oberamtsbaumeister in Personalunion in Murrhardt. 1876 – 1908 Oberamtsbaumeister in Backnang sowie eigenes Architekturbüro. Bauten in Backnang und Umgebung u. a. Kirche von Hohnweiler von 1879, eigenes Wohnhaus von 1895 in der Erbstetter Straße, Gasthaus zur Limpurg in der Aspacher Straße von 1898, Haus der Barmherzigkeit Staigacker von 1902-1904.